



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Peter Robert Franke Zur Verwendungsdauer römischer Medaillonstempel

aus / from

Chiron

Ausgabe / Issue **5 • 1975**

Seite / Page **407–410**

<https://publications.dainst.org/journals/chiron/1488/5837> • urn:nbn:de:0048-chiron-1975-5-p407-410-v5837.8

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion Chiron | Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts, Amalienstr. 73 b, 80799 München

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/chiron>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2510-5396**

Verlag / Publisher **Verlag C. H. Beck, München**

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de).

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de).

PETER ROBERT FRANKE

Zur Verwendungsdauer römischer Medaillonstempel

Vor kurzem tauchte im Münzhandel¹ ein neues Medaillon des Lucius Verus auf, das, abgesehen von seiner vorzüglichen Erhaltung und der künstlerischen Qualität der Darstellung, einige wichtige Rückschlüsse auf die Benutzungsdauer antiker Prägestempel zuläßt.

Vs.: L AVREL VERVS AVG ARMENIACVS IMP II TRP V COS II; barhäuptige drapierte Büste des Verus mit Schuppenpanzer nach links, vom Rücken her gesehen.

Rs.: Der gepanzerte, aber barhäuptige Kaiser Verus (mit deutlich erkennbaren Porträtzügen) auf einem sich aufbäumenden Pferd rechtshin, im Begriff, mit der Lanze einen vor ihm niedergebrochenen feindlichen Krieger zu erstechen, der parthische Tracht mit langer Hose und phrygischer Mütze trägt und den rechten Arm abwehrend emporstreckt, während er sich mit der Linken auf den Boden stützt. Hinter dem Kaiser ein Legionär mit Schild und Helm, der Verus einen Helm emporreicht, sowie ein weiterer Soldat, ein *signifer*, mit einem *vexillum*, das mit einer Hand bekrönt ist. Im Abschnitt ARMENIA.

Das eigentliche Medaillon, dessen Rand einen sogenannten Zahnschnitt aufweist, ist in einem 15 mm breiten, außen ebenfalls mit Zahnschnitt versehenen Messingrahmen eingesetzt. Da das heute mit dunkelgrüner, etwas fleckiger Patina überzogene Medaillon selbst aus Kupfer besteht, wie an einigen Stellen noch deutlich erkennbar ist, wirkte der einst wie Gold glänzende Messingrahmen gegenüber dem rötlichen Kupfer der bildlichen Darstellung besonders dekorativ. Völlig gleiche Zierrahmen sind für Medaillone des Antoninus Pius,² des Marcus Aurelius,³ des Commodus⁴ und auch für andere Stücke des Verus⁵ verwendet worden.

Gewicht 92,36 g. Stempelstellung ↑↑. Beidseits leichter Doppelschlag.

Abkürzungen: GN. = F. GNECCHI, I medaglioni romani, 1912; B. = H. DRESSEL, Die römischen Medaillone des Münzkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin, bearbeitet von K. REGLING, 1973; Vatikan = L. MICHELINI-TOCCI, I medaglioni romani del Medagliere Vaticano 1965; Boston = C. C. VERMEULE III, Roman Medallions in the Museum of Fine Arts Boston, o. J.

¹ Auktionskatalog G. Kastner, München, 4, 1973, S. 52 Nr. 251 mit Farbtafel 3; J. P. C. KENT – B. OVERBECK – A. U. STYLOW, Die römische Münze, 1974, S. 120 Nr. 338 mit Taf. 84.

² GN. Taf. 44, 1–3; B. 27.

³ GN. Taf. 64, 3; B. 39.

⁴ GN. Taf. 77, 3; 90, 2; B. 84.

Die Angabe der fünften *tribunicia potestas* und der zweiten imperatorischen Akklamation für Verus bezeichnet den Zeitpunkt der Prägung, die demnach zwischen dem 10. Dezember 164 und Ende August 165 erfolgt sein muß, da Verus nach der Eroberung von Ktesiphon im Sommer 165 erneut, d. h. zum dritten Male, zum Imperator ausgerufen wurde.

Medaillone, zumindest soweit es sich bei ihnen um Bronze- oder Kupferstücke handelt, stellten keine gängigen Münzen dar.⁶ Sie dienten vielmehr wegen ihrer meist ungewöhnlichen Größe, Schönheit der Ausführung und der ausgewählten Darstellungen vornehmlich als kaiserliche Ehrengaben, die gerne an Neujahr, bei Siegesfeiern oder an anderen Festtagen verliehen wurden⁷ und deren Anzahl stets recht klein gewesen sein muß. Die Rückseite dieses Medaillons sollte die persönliche Tapferkeit des Verus in den ersten Jahren des 162–166 geführten *bellum Armeniacum Parthicum Medicum*⁸ hervorheben, die dieser freilich niemals vor dem Feinde bewiesen hat.

Eine Zusammenstellung der Medaillonprägung der einzelnen Kaiser fehlt leider bisher, trotz des verdienstvollen Werkes von GNECCHI.⁹ Für die Medaillonprägung der Zeit des Marcus Aurelius und Verus stellt das neue Stück jedoch ein wichtiges chronologisches Bindeglied zwischen den einzelnen Ausgaben der Jahre 161/162 und 168/169 dar. Das zeigt eine erste, jedoch keineswegs vollständige Zusammenstellung der in dieser Zeit geprägten Medaillone auf der nebenstehenden Seite.

Aus der Tabelle ergibt sich, daß alle Stücke untereinander eng verbunden sind, d. h., daß sich zahlreiche Stempelkopplungen nachweisen lassen. Da in der Regel entweder die Vorderseite oder die Rückseite eine Datierungsangabe enthält, lassen sich die Medaillone genau datieren, meist mit Hilfe der *tribunicia potestas*. Das neue Verus-Medaillon ist aufgrund der Vorderseitenlegende 164/165 zu datieren, die Rückseite enthält, abgesehen von ARMENIA, keine weiteren Angaben. Aber in diesen 164/165 verwendeten Rückseitenstempel 6a ist dann nachträglich noch die Datierung nach der Titulatur des Verus für die Zeit zwischen dem 10. 12. 167 und dem 9. 12. 168 eingraviert worden, nämlich TRP VIII IMP IIII COS III. Der auf diese Weise nach drei Jahren «aktualisierte» Stempel 6b wurde dann mit der Vs. 4 des Verus zusammengebracht, die schon 166/167 benutzt worden ist. Diese Vs. 4 des Verus ist undatiert und ließ sich daher auch mit der Rs. 11 des Verus verwenden,

⁵ Gn. Taf. 70, 3.

⁶ Zum Begriff Medaillon vgl. H. DRESSEL a. a. O. 1 ff.; P. R. FRANKE, Röm. Medaillone aus Köln, Kölner Jahrbuch für Vor- und Frühgeschichte 4, 1959, 15 f.; J. M. C. TOYNBEE, Roman Medallions, 1944, 15 f.; M. GRANT, Essays in Roman Coinage Presented to H. Mattingly, 1956, 96 ff.

⁷ Vgl. A. ALFÖLDI, Die alexandrinischen Götter und die *vota publica* am Jahresbeginn, Jahrb. für Antike und Christentum 8/9, 1965/66, 53 f. mit Lit.; TOYNBEE a. a. O. 73. 112 f.

⁸ CIL VIII 965 = DESSAU, ILS 365; vgl. CIL VI 1497 = DESSAU, ILS 1094.

⁹ Eine Arbeit über die Medaillone des Commodus bereitet B. KAPOSSY vor; sie wird im Jahrb. des Bernischen Historischen Museums 51/52, 1971/72, erscheinen.

Jahr	Kaiser	Stempel		Kurzbeschreibung der Rs.	Nachweis
		Vs.	Rs.		
161/162	Marcus	A	1a	Marcus u. Verus r. reitend	GN. 66, 7 = B. 36
164/165	Verus	1	2	Victoria und Tropaion	GN. 75, 3
	Verus	2	2	Victoria und Tropaion	GN. 75, 2
	Verus	2	3	Kampfszene, Kaiser zu Pferd l.	Vatikan 17
	Verus	2	4	Kampfszene, Kaiser zu Pferd l.	GN. 75, 8, 9
	Verus	2	5	Opfernder Kaiser am Altar	Boston 33 ¹⁰
	Verus	2	6a	Kampfszene, Kaiser zu Pferd r.	unser Exemplar
166/167	Verus	3	7	Triumphquadriga mit 2 Kaisern l.	GN. 73, 2
	Marcus	B	8	Triumphquadriga mit 2 Kaisern r.	GN. 63, 1
167/168	Marcus	B	9	Profectio-Opferszene	GN. 61, 3
	Marcus	C	9	Profectio-Opferszene	GN. 63, 2
	Verus	3	1b	Marcus und Verus r. reitend	GN. 74, 5 = B. 55
	Verus	3	10	Iupiter mit Marcus und Verus	GN. 73, 3; 74, 6
	Verus	4	6b	Kampfszene, Kaiser zu Pferd r.	GN. 72, 5 = B. 54
	Verus	4	11	Iupiter mit Marcus und Verus	GN. 74, 7
	Marcus	B	11	Iupiter mit Marcus und Verus	GN. 63, 3
	Marcus	D	11	Iupiter mit Marcus und Verus	GN. 63, 4
Marcus	D	12	Zwei Victorien mit Schild	GN. 63, 5	
168/169	Marcus	C	12	Zwei Victorien mit Schild	GN. 64, 1
	Marcus	E	12	Zwei Victorien mit Schild	GN. 62, 9
	Marcus	B	13	Thronende Faustina (?) mit Erosen	GN. 63, 6

die ihrerseits wieder bei einer Prägung des Marcus mit der Vs. B im gleichen Jahr gekoppelt wurde. Der Vs.-Stempel B des Marcus von 167/168 ist aber außerdem mit dem datierten Stempel Rs. 9 des Jahres 166/167 und dem gleichfalls datierten Stempel Rs. 13 des Jahres 168/169 verbunden worden. Daraus ergibt sich, daß der Vorderseitenstempel B des Marcus also mindestens drei Jahre lang hintereinander benutzt worden ist. Das läßt einmal auf einen recht geringen Umfang der Medaillonprägungen überhaupt schließen, weil die großflächigen Stempel nicht allzusehr strapazierbar waren, zum anderen zeigt sich, daß derartige Stempel mehrere Jahre hintereinander verwendet wurden. Für die Zeit des Commodus während seiner Alleinherrschaft hat das kürzlich B. KAPOSSY zeigen können,¹¹ die Medaillonstempel dieses Kaisers waren nämlich ebenfalls über mehrere Jahre hinweg, und zwar von 186 bis 189, in Gebrauch. Hierbei fällt besonders auf, daß nicht weniger als 18 verschiedene Rückseitenstempel mit einem Vorderseitenstempel gekoppelt sind, in einem anderen Falle deren sieben.

Ein anderer Vorderseitenstempel des Marcus, Vs. C, ist sowohl 166/167 wie 167/168 benutzt worden, wengleich mit zwei verschiedenen Rückseiten (Rs. 9. 12).

¹⁰ Das zu Vs. 1 und Rs. 2 gehörige Medaillon des Verus in Boston Nr. 31 ist auf der Rs. modern völlig verfälscht, vgl. GN. Taf. 75, 2. 3.

¹¹ B. KAPOSSY, Ein Medaillon des Commodus aus Avenches. Bulletin de l'Association pro Aventico 22, 1974, 64 ff.

H. DRESSEL¹² stellte bereits fest, daß der Rs.-Stempel 1a des Marcus vom Jahre 161/162 nach einer Umgravierung der Legende im Jahre 167/168 als Rs.-Stempel 1b nochmals benutzt wurde, also nach 6 Jahren. DRESSEL übersah aber, daß mit dem Rs.-Stempel 1a auch schon zwischen 132 und 138 für Hadrian geprägt worden war (GN. Taf. 42, 2), also rund 25–30 Jahre zuvor. Hier fragt man sich natürlich, ob nicht einige Medaillone für Hadrian überhaupt erst unter Marcus (und unter Antoninus Pius, vgl. Anm. 13) entstanden sind, was historisch durchaus erklärbar wäre. Daß aber Stempel tatsächlich lange aufbewahrt worden sind, zeigt die Wiederverwendung eines solchen von Marcus aus dem Jahre 169 unter Commodus Caesar 179/180, die schon DRESSEL¹³ beobachtet hat. Zwei Medaillone des Antoninus von 140/144 und 154/155 (GN. Taf. 52, 4 und 51, 3) haben den gleichen Rs.-Stempel, ebenso zwei Medaillone der Sabina von 128/138 und der Diva Faustina I. nach 141 (GN. Taf. 42, 5 und 150, 2). Eine Zusammenstellung aller Medaillone der Zeit von Hadrian bis Commodus Caesar (vgl. Anm. 9) wird gewiß weitere Belege bringen und auch weitere Stempelkopplungen, die eine Klärung der Chronologie der einzelnen Typen und damit eine bessere historische Einordnung und Interpretation ermöglichen.

¹² H. DRESSEL a. a. O. 72. – Allerdings muß am Original nochmals geprüft werden, ob auf der Rückseite statt TRP XVI nicht richtiger XXI zu lesen ist, so daß sich die Benutzung dieses Stempels auf 166/167 und 167/168 einengen würde.

¹³ H. DRESSEL a. a. O. S. 79 Nr. 41 und S. 129 f. Nr. 66. – Hier liegen die Dinge insofern etwas anders, als von einem schriftlosen Urstempel durch ein mechanisches Kopierverfahren – durch Abguß oder Absenken – zwei weitere Stempel hergestellt und dann mit den jeweiligen Datenangaben versehen wurden. Beispiele für die Umgravierung von Angaben über die *tribunicia potestas* bei DRESSEL a. a. O. S. 89 Nr. 44; 142 Nr. 73. Die Wiederverwendung eines Stempels von Hadrian unter Antoninus Pius ergibt sich aus einem Vergleich der Medaillone GN. Taf. 147, 9 mit Taf. 149, 5. 6 und Taf. 38, 9 mit Taf. 46, 8. Für den Gebrauch von Rückseitenstempeln des Tacitus unter Probus vgl. DRESSEL a. a. O. S. 273 Nr. 164; für Constantius II. und Decentius S. 385 Nr. 244; weitere Beispiele für die Spätantike S. 391 Anm. 9.



*Medaillon des Lucius Verus, Maßstab 1 : 1
(Fotos: R. Schmitt, Schmelz). Zu S. 406ff.*